



Herzlich Willkommen zum Bürgerhaushalt 2012

Bürgerversammlung

10. Mai 2011

Agenda:

- **Bürgerhaushalt in Potsdam**
(Konzept / Rückblick / Verfahren 2012)
- **Der Potsdamer Haushalt**
(Ausgangslage / Ausblick / Haushaltssicherung)
- **Geschäftsbereich 3**
Beigeordnete Elona Müller-Preinesberger
(Themen: Soziales, Jugend, Gesundheit, Ordnung und Umweltschutz)
- **Fragen, Diskussion und Vorschlagssammlung**



Bürgerhaushalt in Potsdam

Kriterien

- Form der **mittelbaren (indirekten) Bürgerbeteiligung**
- partizipatives Demokratieelement
(Dialog zwischen Bürgerschaft und Politik)
- **Entscheidungshoheit bei Stadtverordnetenversammlung**
(Bereitstellung von finanziellen Mitteln für Bürgervorschläge)
- langfristiges, **kontinuierliches Projekt**
- Bürgerhaushalt hat **kein eigenes Finanzbudget**, sondern bezieht sich auf ausgewählte steuerbare Produkte der LHP

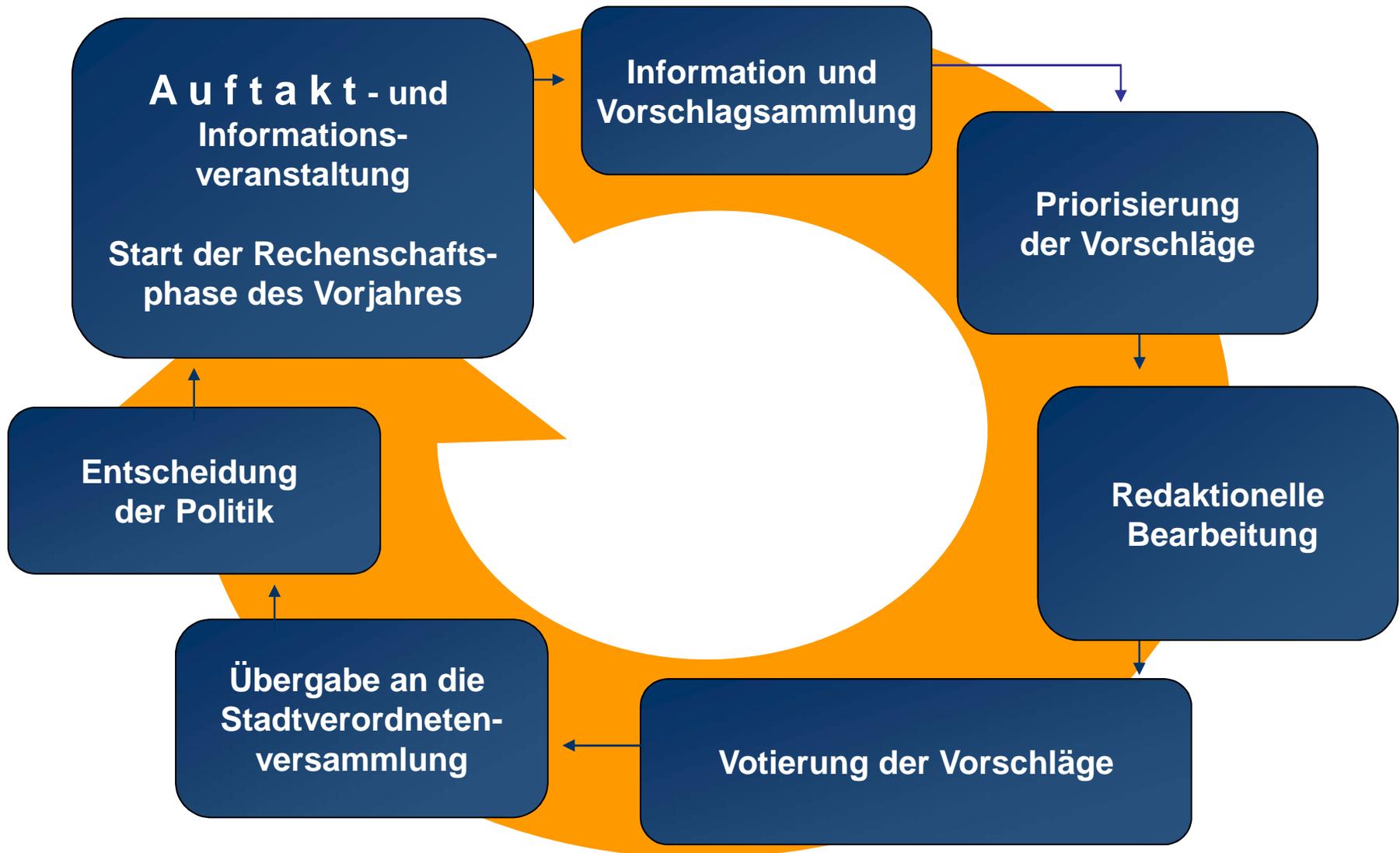
Warum hat der Bürgerhaushalt kein eigenes Budget?

- laut Kommunalverfassung liegt Entscheidungshoheit zum Stadthaushalt bei Stadtverordnetenversammlung (§ 28 Abs. 2 Nr. 15 BbgKVerf)
 - Mehrheit der Stadtverordneten stimmte der Neuauflage des Konzepts Bürgerhaushalt zu (ohne Budget) (*Sitzung 6.4.2011*)
 - Ziel: Beteiligung an der Gesamtheit des Haushalts (*Investitionen wären bspw. mit Jahres-Budget schwer zu berücksichtigen*)
 - Ziel: Anliegen der Bürgerschaft können von der Stadtverordnetenversammlung diskutiert werden
 - > **Triolog: Bürger – Verwaltung – Politik**
 - Bürgerschaft kann langfristige Projekte anstoßen
- >> *Sitzung der Lenkungsgruppe am 24. Mai 2011 zu diesem Thema*

Ziele

- Erhöhung der **Akzeptanz** für politische und administrative Entscheidungen
- Schaffung von mehr **Transparenz** in den Verwaltungs- und politischen Abläufen, Entscheidungen, Rahmenbedingungen
- Erhöhung des **Interesses** der Potsdamerinnen und Potsdamer an ihrer Stadt und an der **Mitwirkung** im Sinne einer Bürgerkommune
- Beitrag zur **Identitätsstiftung**

Bürgerhaushalt in Potsdam



Umgang mit Vorschlägen

durch die Bürgerinnen und Bürger

- Verbindlichkeit durch geeignete Abstimmungsverfahren
(Priorisierung zur Gewichtung + Votierung zur Entscheidung)

durch die Verwaltung

- Organisation und Aufbereitung der Vorschläge
- Einschätzung der Fachbereiche zu Bürgeranliegen

durch die Stadtverordnetenversammlung

- Entscheidung zu den TOP 20 - Vorschlägen
in den Kategorien: Zustimmung (mit Benennung der Deckungsquelle), Prüfauftrag (konkret), Ablehnung (Begründung)

Möglichkeiten der Beteiligung

Beteiligungsgegenstand

- Steuerbare Produkte (vor allem freiwillige Aufgaben der LHP)

Beginn der Beteiligung

- mit Auftakt- und Informationsveranstaltung
- im Zusammenhang mit der Verabschiedung des Eckwertebeschlusses

Beteiligungsformen

- Online: Internet
- Postweg: Beteiligungs-/Votierungsbögen
- Persönlich: Bürgerversammlungen



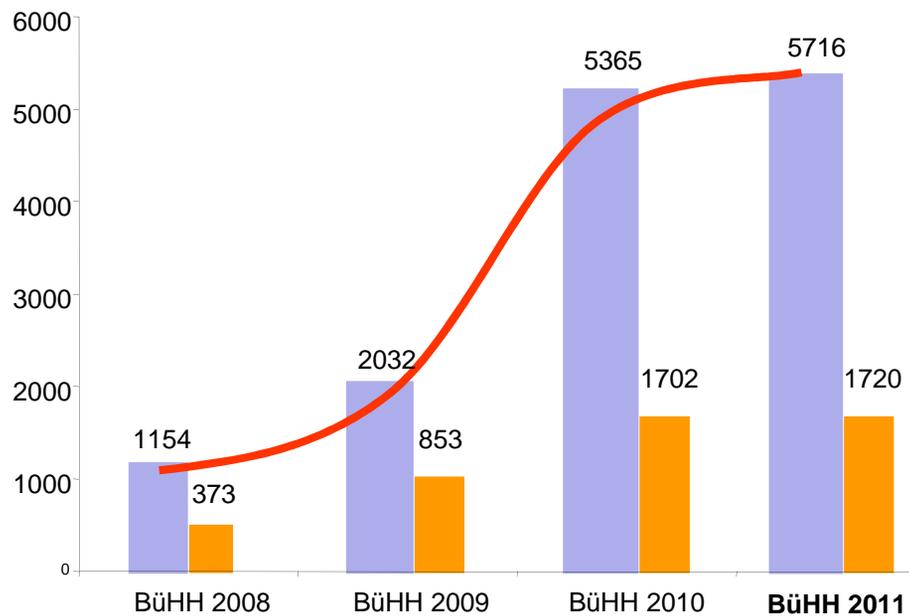
Bürgerhaushalt in Potsdam

bisher

Sammeln - Sortieren - Votieren - Beschluss - **Rechenschaft**

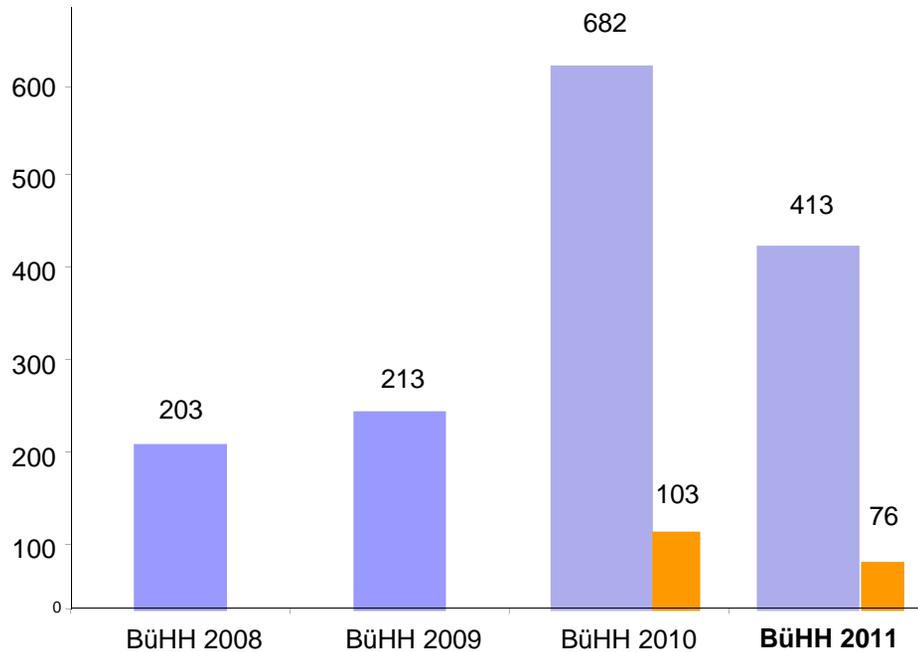
Beteiligung

■ Gesamtzahl
■ davon Teilnehmer in Internet



Vorschläge

 Gesamtzahl
 davon Haushaltssicherung betreffend



Stand der Umsetzungen (2008 bis 2011)

Symbol

**47**

Erläuterung

Vorschlag wurde umgesetzt (Umsetzung abgeschlossen / findet statt / in Planung).

**40**

Eine Umsetzung wurde durch die Stadtverordnetenversammlung abgelehnt (25) oder kann nicht realisiert werden (15)

**13**

Der Vorschlag kann nicht in der gewünschten Weise realisiert werden. Es werden / wurden Maßnahmen ergriffen, die im Bezug auf den Vorschlag stehen.

**12**

(Prüf)ergebnis offen

ausführliche Informationen:

www.potsdam.de/buergerhaushalt



Rechenschaftsflyer





Bürgerhaushalt 2012

Zeitlicher Ablauf

Möglichkeiten der Teilnahme

Bürgerhaushalt 2012

aktueller Stand

Sammeln Priorisieren Sortieren Votieren Übergabe Beschluss

- | | |
|-------------------------|--|
| ■ 07.04.2011 | Auftaktveranstaltung |
| ■ 07.04. bis 29.05.2011 | Vorschlagssammlung |
| ■ 10.05. bis 18.05.2011 | Thematische Bürgerversammlungen |
| ■ 30.05. bis 05.06.2011 | Priorisierung der Vorschläge |
| ■ 07.06. bis 09.06.2011 | Redaktionsteamsitzungen |
| ■ 22.08.11 bis 09.10.11 | Votierung per Post und Internet |
| ■ 20.10.2011 | Abschlussveranstaltung |
| ■ 05.11.2011 | Übergabe an Stadtverordnetenversammlg. |
| ■ Dez. 2011 / Jan. 2012 | Votum der Gremien |
| ■ ca. März 2012 | Entscheidung der StVV |

Thematische Bürgerversammlungen

Dienstag, 10. Mai 2011 - mit **Elona Müller-Preinesberger**

Themen: Soziales, Jugend, Gesundheit, Ordnung und Umweltschutz

Mittwoch, 11. Mai 2011 - mit **Peter Schüler**

Thema: Politische Kultur und Stadtverordnetenversammlung Potsdam

Donnerstag, 12. Mai 2011 - mit **Dr. Iris Jana Magdowski**

Themen: Schule, Bildung, Kultur und Sport

Montag, 16. Mai 2011 - mit **Andreas Goetzmann**

Themen: Stadtplanung, -entwicklung und Bauen

Dienstag, 17. Mai 2011 - mit **Burkhard Exner**

Themen: Finanzplanung, Kommunale Immobilien, Haushaltssicherung

Mittwoch, 18. Mai 2011 - mit **Jann Jakobs**

Themen: Wirtschaftsförderung, Bürgerbeteiligung

Wie geht es weiter?

Vorschlagssammlung:

- läuft noch bis 29. Mai 2011
(Postweg, Büro Bürgerhaushalt, Internet)

Neuerungen bei der Priorisierung / Vorauswahl der Vorschläge:

(30. Mai - 5. Juni 2011)

- alle Vorschläge sind online unter www.potsdam.de/buergerhaushalt oder im „Büro Bürgerhaushalt“ priorisierbar
- 5 Punkte pro Teilnehmer

Voraussetzungen für weitere Berücksichtigung im Verfahren:

- Mindestpunktzahl: 15 Punkte / Vorschlag
- Maximal 80 Vorschläge werden im Redaktionsteam diskutiert

Wie geht es weiter?

Redaktionsteamsitzungen

- Start: 18 Uhr
- Dienstag: 7.6.2011 / Donnerstag: 9.6.2011
- Vertreter der Geschäftsbereiche, Projektleitung, 6 Bürgervertreter
- Inhalt:
 - Prüfung der priorisierten Vorschläge nach vorgegebenen Kriterien
 - a) Zuständigkeit
 - b) Themenfeld korrekt
 - c) Anliegen konkret formuliert
- Ziel: Erstellung der „Liste der Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger“

**>> Möchten Sie im Redaktionsteam
Bürgerhaushalt 2012 tätig werden?**





Der Potsdamer Haushalt 2011

Ausgangslage

Haushaltsplanung

Der Haushaltsplan beinhaltet Antworten auf folgende Fragen:

- Woher kommen die Gelder?
- Was macht die Stadt mit dem Geld?

Wie wird der Plan erstellt?

- Bedarfsplanung
- Planentwurf
- Bürgerhaushalt
- Diskussion und Beschluss
- Inkrafttreten und Wirksamkeit



Wie ist die Haushaltslage in Potsdam?

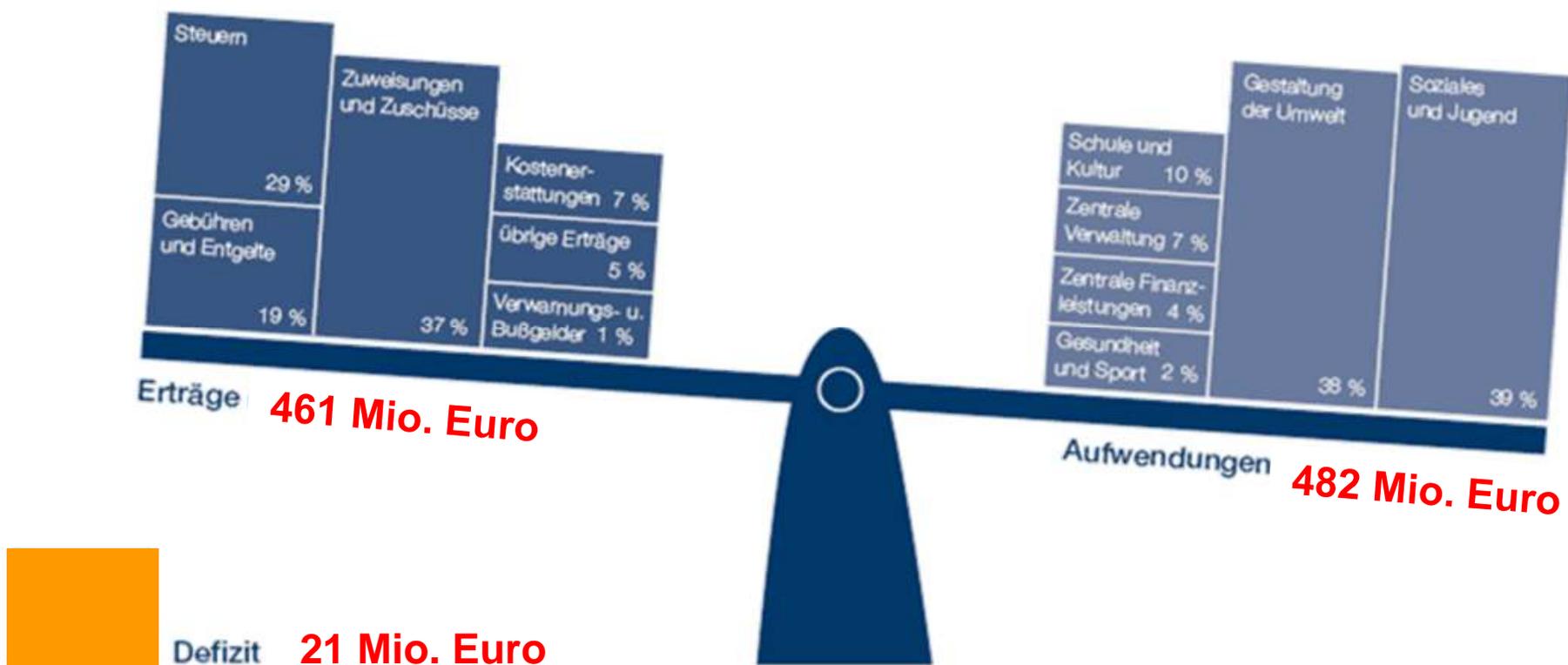
Doppik seit 1.1.2007 > Eröffnungsbilanz: 1.056,4 Mio. Euro (per 1.1.2007)

Jahresabschluss 2007: Überschuss 4,2 Mio. Euro

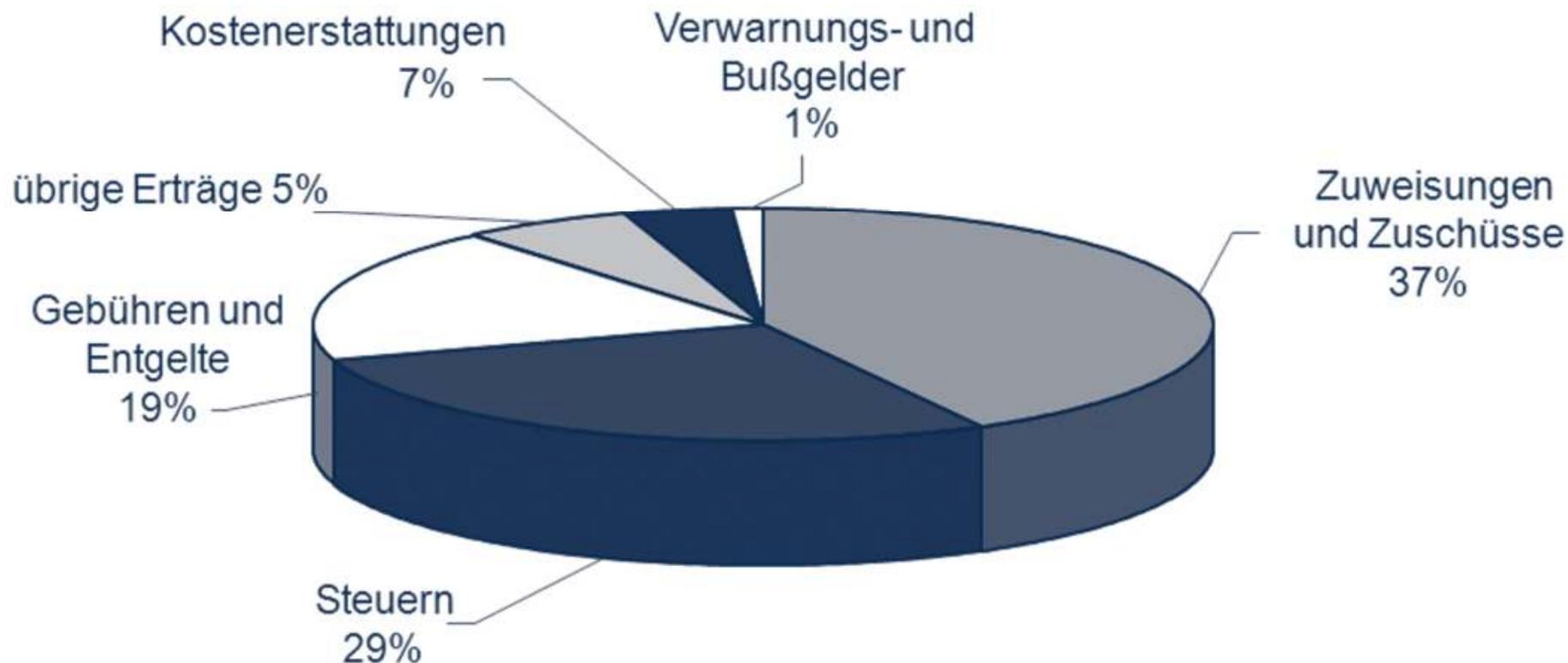
Fehlbedarfsplanung 2011: 21 Mio. Euro > Ausgleich durch Vorjahresabschlüsse

Die Potsdamer Haushaltswaage 2011

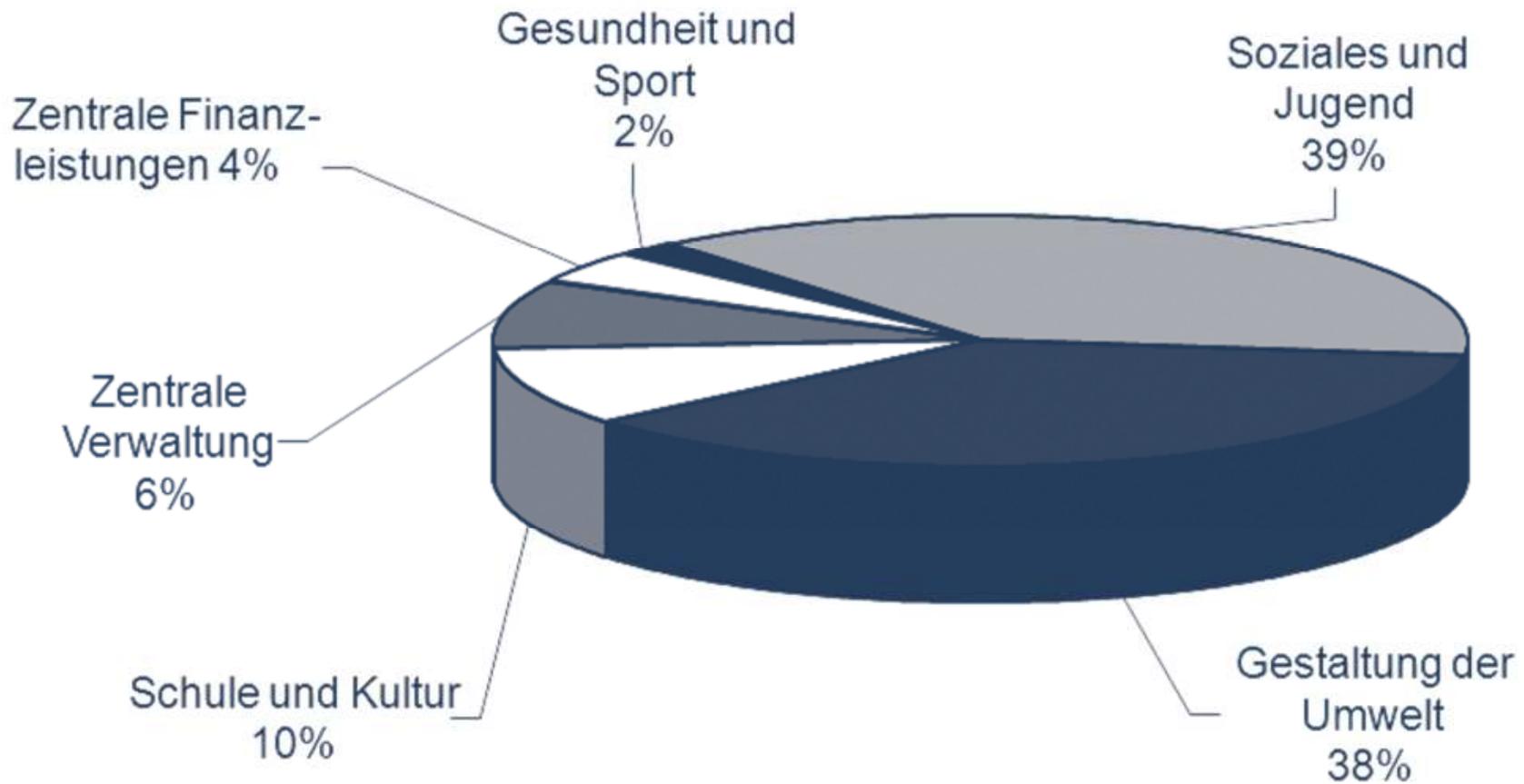
Nach Beschluss der Stadtverordnetenversammlung, 6. April 2011



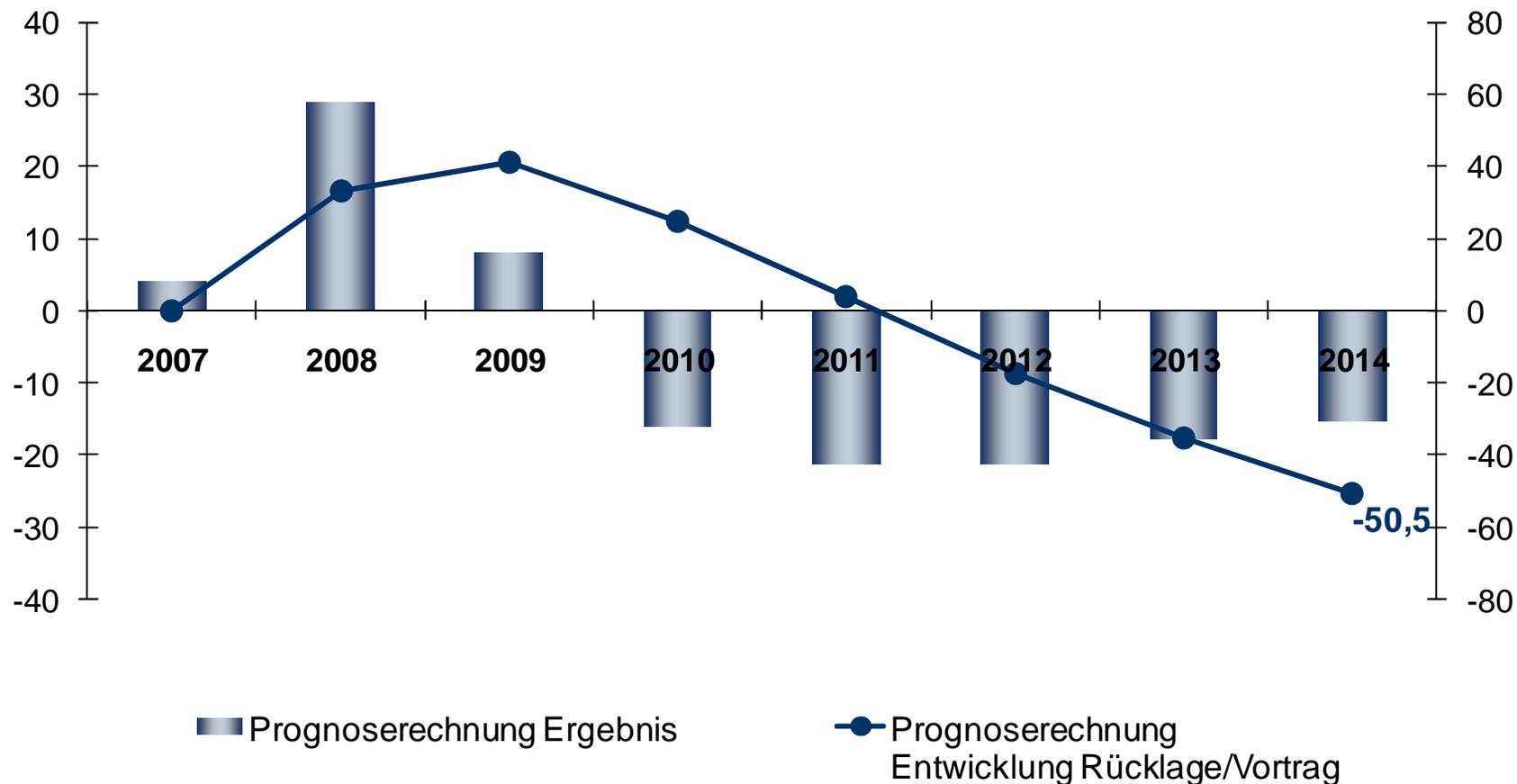
Verteilung der Erträge > 461 Mio. Euro



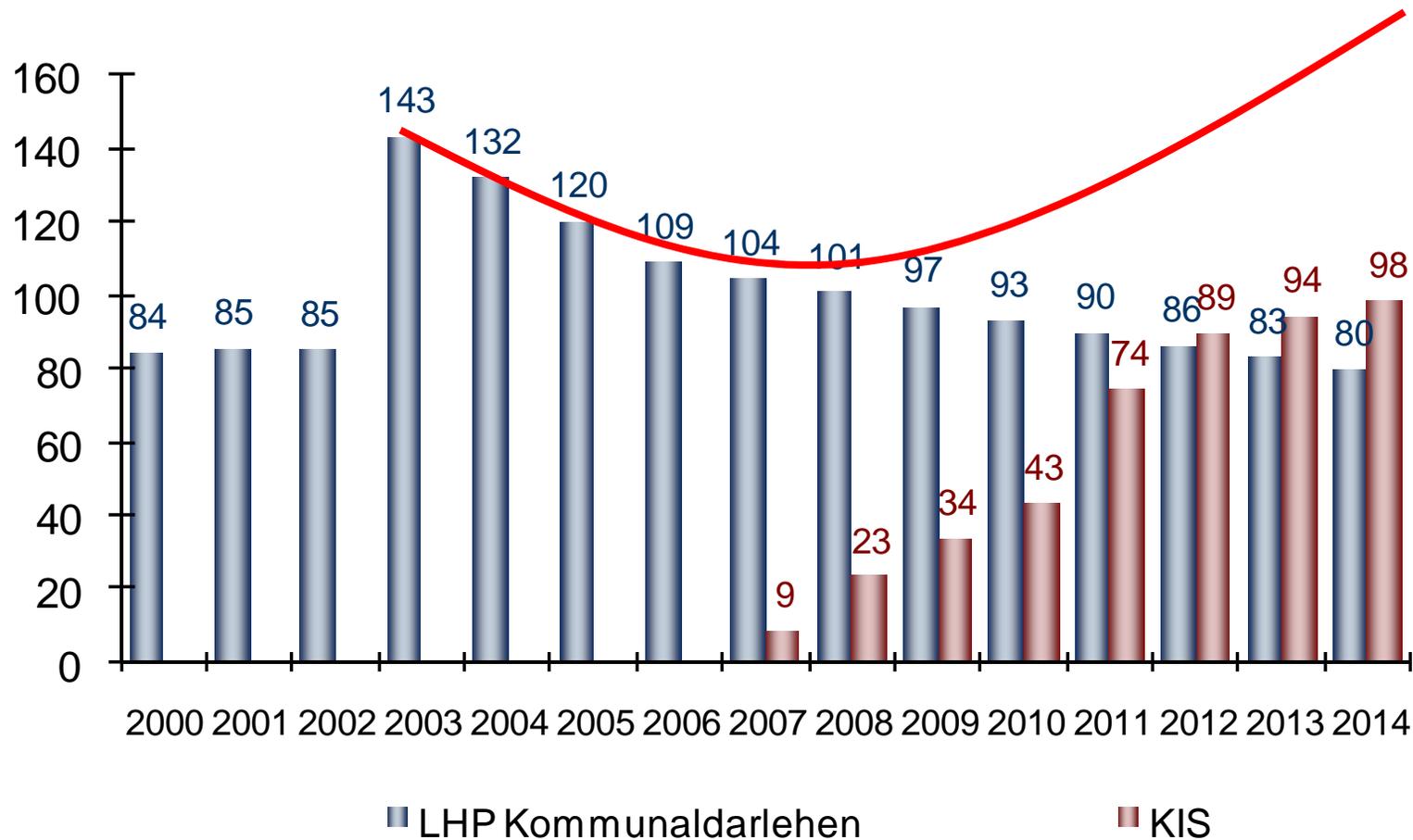
Verteilung der Aufwendungen > 482 Mio. Euro



Ergebnisvorschau 2007 - 2014 (in Mio. Euro)



Entwicklung Schuldenstand (in Mio. Euro)



Haushaltssicherungskonzept (HSK)

Wann muss es aufgestellt werden?

- Wenn die Aufwendungen die Erträge übersteigen, also ein Fehlbedarf ausgewiesen wird.

Was muss darin enthalten sein?

- In welchem Zeitraum der Haushaltsausgleich wieder erreicht werden soll.
- Die Maßnahmen, wie der Fehlbedarf abgebaut und künftig vermieden wird.

Weitere Besonderheiten

- Das HSK muss gesondert durch die SVV beschlossen werden.
- Das HSK muss durch die Kommunalaufsicht genehmigt werden.
Die Genehmigung kann unter Bedingungen und Auflagen erfolgen.

Haushaltssicherungskonzept (HSK) (in EUR)

HSK der Landeshauptstadt Potsdam 2010 - 2013

- Konsolidierungsziel: **2016** (Haushaltsausgleich wieder hergestellt)
- Basis zur Berechnung d. Einsparpotentiale ist d. Jahresabschluss 2007

Maßnahmen zum Abbau des Fehlbedarfes (in EUR)

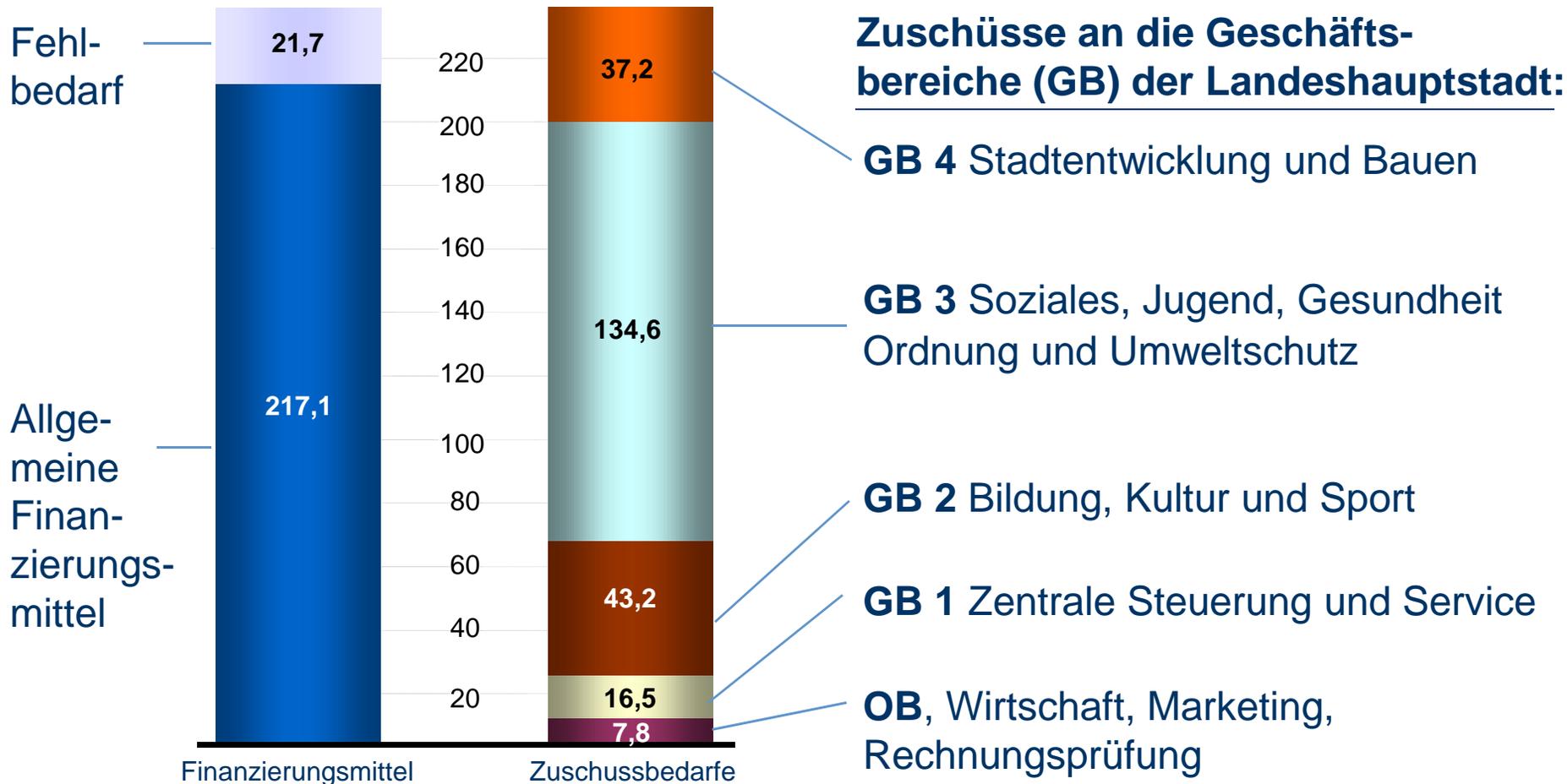
- Geringere Inanspruchnahme von Kassenkrediten 794.000
→ *weniger Zinsaufwand*
- Erhöhung der Parkgebühreneinnahmen 852.000
z.B. durch räumliche Erweiterung des Gebührenparkens
- Reduzierung des Zuschusses bei Wohnheimen 646.000
durch Zusammenlegung von zwei Objekten
- Reduzierung des Zuschusses an „Potsdams Neue Gärten“ 182.000
(BUGA-Park und Lustgarten)



Haushalt 2012

Eckwerte und Ausblick

Finanzierungsmittel und Zuschüsse (in Mio. Euro)



Herausforderungen für die künftigen Haushaltsjahre

■ Höhere Aufwendungen durch

- höhere Sozialaufwendungen
- höhere Kita-Zuschüsse durch wachsende Kinderzahl
- Tarifsteigerungen
- höhere Abschreibungen durch getätigte Investitionen

■ Einhaltung des Konsolidierungsziels 2016

■ Anforderungen einer wachsenden Stadt

- soziale Infrastruktur vorhalten
- Wohnungsbau befördern / Flächenpotentiale vorhalten
- technische Infrastruktur instandhalten

Geschäftsbereich 3

**Soziales, Jugend, Gesundheit,
Ordnung und Umweltschutz**

Beigeordnete

Elona Müller-Preinesberger

- **4 Fachbereiche**
 - Fachbereich Ordnung und Sicherheit
 - Fachbereich Kinder, Jugend und Familie
 - Fachbereich Feuerwehr
 - Fachbereich Soziales, Gesundheit und Umwelt

- **mehr als 80 Produkte**

- **ca. 130 Mio Euro Zuschussbedarf (Ertrag - Aufwand)**

- **ca. 730 Mitarbeiter**

- **7 Themenfelder im Bürgerhaushalt 2012**

Themenfelder im Bürgerhaushalt 2012

- **Jugendarbeit und außerschulische Jugendbildung**
- **Kindertagesbetreuung**
- **Gesundheitsschutz und -pflege**
- **Soziale Hilfen**
- **Veterinäraufsicht**
- **Abfallentsorgung**
- **Ordnung und Sicherheit**

Jugendarbeit und außerschulische Jugendbildung

Fachbereich Kinder, Jugend und Familie

Fachbereichsleiter Norbert Schweers

Die Förderung von Kindern und Jugendlichen ist eine Gemeinschaftsaufgabe der Landeshauptstadt Potsdam und richtet sich insbesondere an 9 bis unter 21-Jährige.

Die Aufgabe wird durch die Bereitstellung von Angeboten

- > der Kinder- und Jugenderholung,
- > der interkulturellen Jugendarbeit sowie
- > der außerschulischen Bildung realisiert.



Ziele

- **Auf- und Ausbau** einer vielseitigen freizeitpädagogischen **Infrastruktur**
- Förderung und **Entwicklung von Interessen, Neigungen und sozialen Kompetenzen**
- **Förderung von Angeboten**
 - > der Jugendverbandsarbeit,
 - > der Schul- und Straßensozialarbeit,
 - > der Sucht- / Gewaltprävention
(durch finanzielle u. personelle Absicherung der Angebote).
- **Sensibilisierung der Öffentlichkeit** für die Belange von Kindern und Jugendlichen

Umsetzung durch

- **Förderung** Kinder- und Jugendklubs **freier Träger**
- Förderung überregionaler **Angebote der Jugendarbeit** und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes
- **Beteiligung von Kindern und Jugendlichen** an der Konzipierung und Umsetzung kurz- und mittelfristiger Projekte

Finanzielle Situation

Ertrag: **354.600 Euro**

*Die Angebote der Jugendarbeit sind grundsätzlich entgeltfrei.
Die Erträge resultieren vorrangig aus Zuwendungen des Landes*

Aufwand: **5.060.300 Euro**

Potentiale der Haushaltssicherung:

- > Einsparungen würden zu verkürzten Öffnungszeiten, zur Schließung oder zum Wegfall bzw. zum Qualitätsverlust von Einrichtungen und Angeboten führen.



Kindertagesbetreuung

Fachbereich Kinder, Jugend und Familie

Fachbereichsleiter Norbert Schweers

Kindertagesbetreuung gewährleistet die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Sie dient dem Wohl und der Entwicklung von Kindern im Alter von 0 bis 12 Jahren.



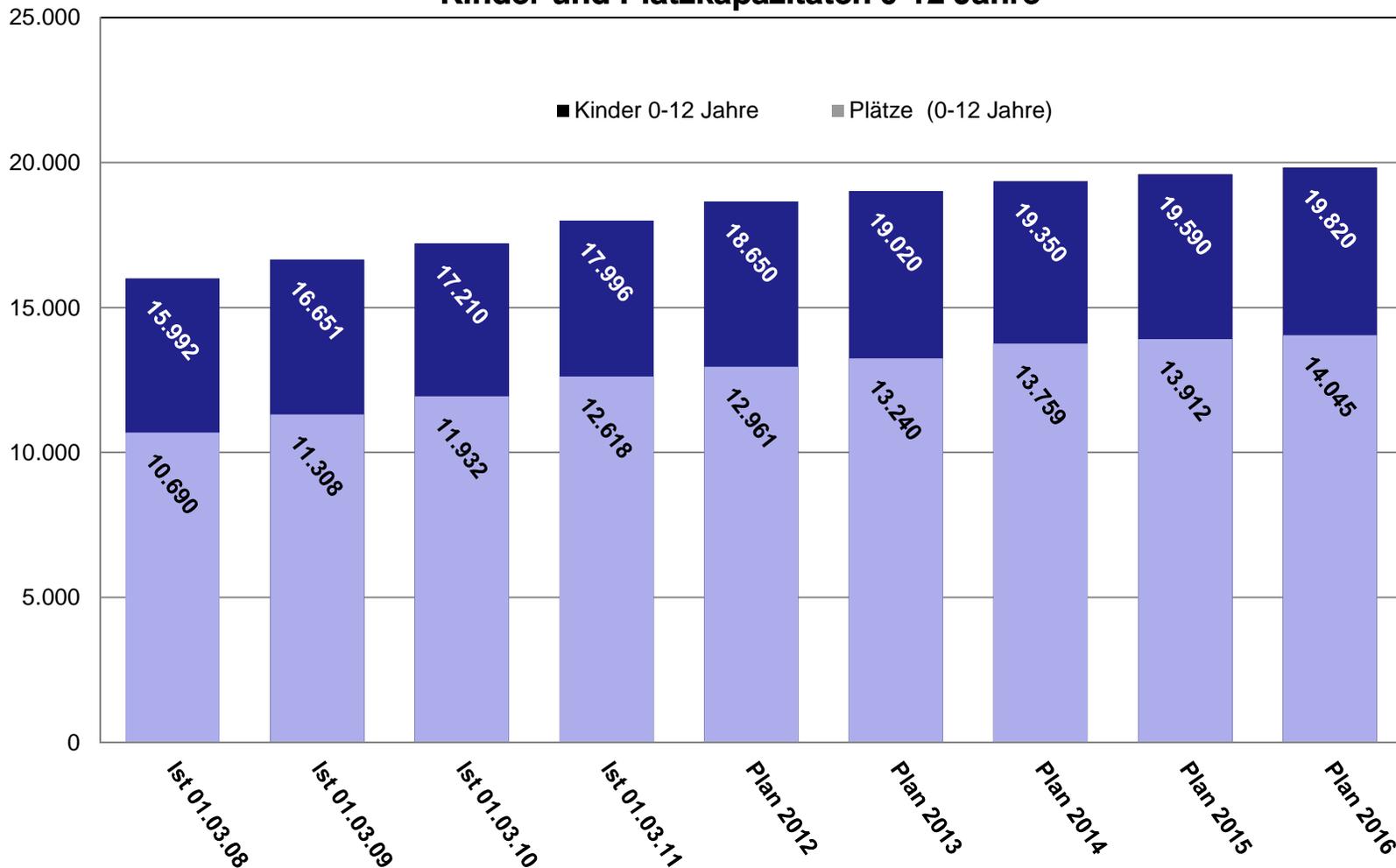
Ziele

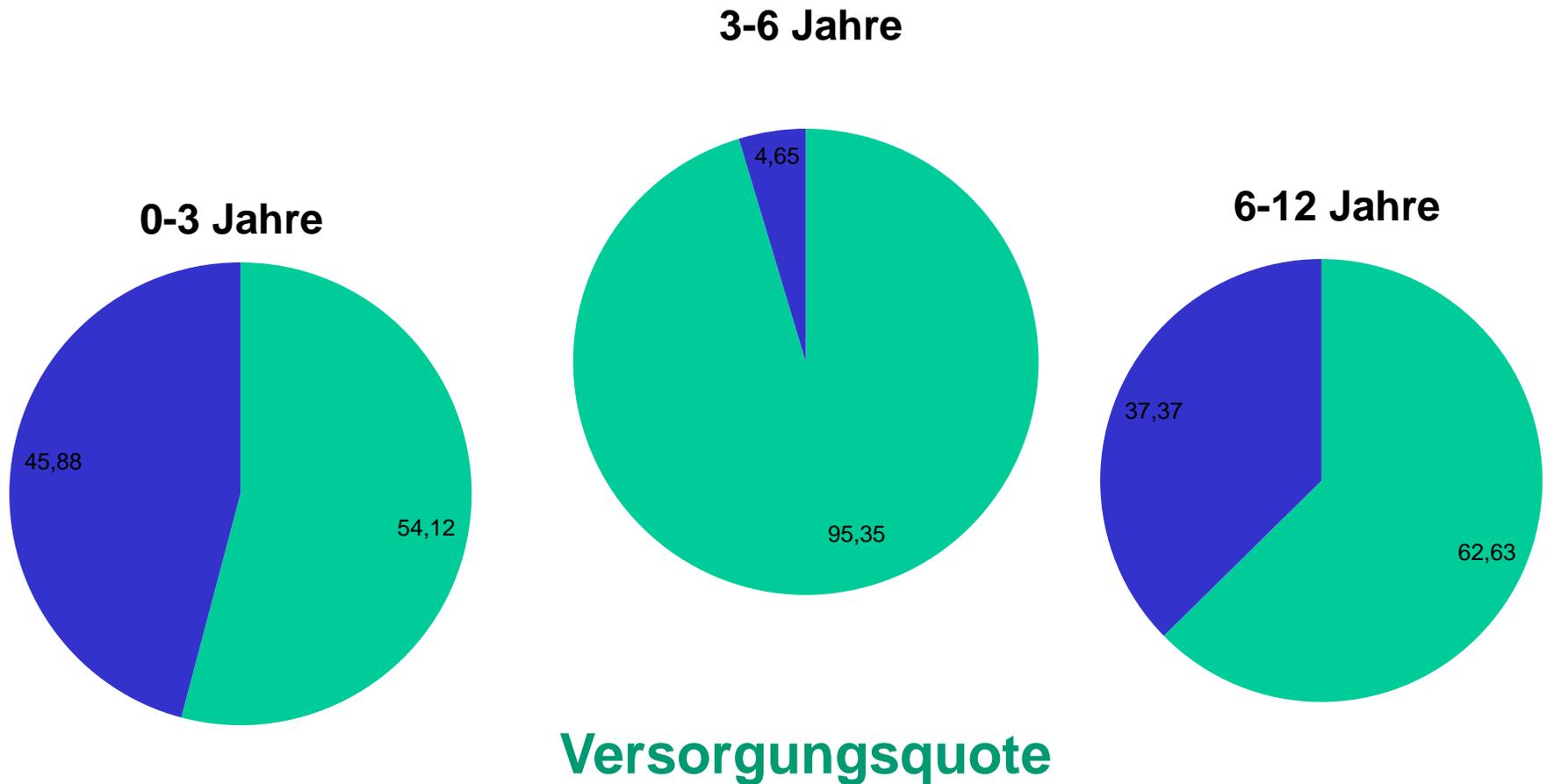
- **Schaffung und Erhalt eines bedarfsgerechten Angebotes** an Krippen-, Kindergarten- und Hortplätzen sowie sogenannten anderen Betreuungsformen (AKI) in Tageseinrichtungen
- Berücksichtigung des **Wunsch- und Wahlrechts der Eltern** im Hinblick auf die Betreuungseinrichtung
- Schaffung einer **pädagogischen Vielfalt** und **qualitativen Betreuung**

Umsetzung durch

- Enge **Zusammenarbeit mit den 46 freien** Trägern der Jugendhilfe (Betreiber der über 100 Einrichtungen) hinsichtlich **Finanzierung**, **Controlling** und **Qualitätsmanagement** unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben des Landes Brandenburg

Kinder und Platzkapazitäten 0-12 Jahre





Finanzielle Situation

Ertrag: **17.493.700 Euro**

Die Erträge resultieren aus Zuweisungen des Landes, die sich an der Zahl der in Potsdam lebenden Kinder, nicht aber an der Anzahl der Plätze bemessen.

Aufwand: **63.882.900 Euro**

Potentiale der Haushaltssicherung:

Potsdam ist entgegen dem Bundestrend eine wachsende Stadt. Das betrifft auch die Kinder, so dass von einem steigendem Bedarf an Betreuungsplätzen auszugehen ist. Einsparungen würden das Verhältnis von lebenden und betreuten Kindern verschlechtern und Qualitätseinbußen hinsichtlich der Betreuung zur Folge haben.



Gesundheitsschutz und -pflege

Fachbereich Soziales, Gesundheit und Umwelt

Fachbereichsleiterin Anke Latacz-Blume

Aufgabe ist es, gesundheitlichen Belange der Bevölkerung zu schützen und zu fördern.



Ziele

- Beratung, Information in allen Fragen der **Gesundheitsvorsorge**, **-förderung** und **Krankheitsverhütung** sowie Schaffung und Förderung entsprechender Angebote

Umsetzung durch

- Schutzimpfungen und Beratungen
- Erstellung von amtsärztlichen Gutachten
- Arzneimittelkontrollen
- Kita- und Schuluntersuchungen
- Zahnärztliche Reihenuntersuchungen
- Heilpraktikerüberprüfungen für das Land Brandenburg
- Ausrichtung der Arbeit auch an einzelne gesundheitsgefährdete Personengruppen



Finanzielle Situation

Ertrag: **225.700 Euro**

Aufwand: **1.862.900 Euro**

Potentiale der Haushaltssicherung:

Eine Kürzung finanzieller Mittel würde direkt zu einer Reduzierung der wahrzunehmenden Aufgaben führen und damit zu der Gefahr einer Verringerung des Serviceangebots für die Bürgerinnen und Bürger und auch der Nichterfüllung gesetzlicher Pflichtaufgaben.

Gegebenenfalls sind über die Übertragung von Aufgaben an Dritte, soweit dies zulässig ist, Einsparungen möglich.

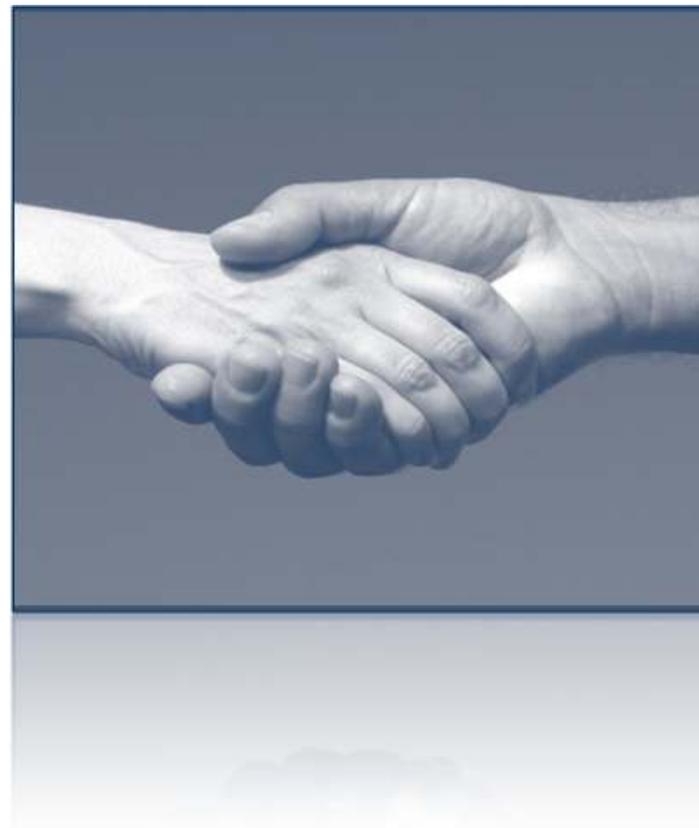


Soziale Hilfen

Fachbereich Soziales, Gesundheit und Umwelt

Fachbereichsleiterin Anke Latacz-Blume

Soziale Leistungen sind ein Bestandteil der sozialen Sicherung und eine Pflichtaufgabe bzw. vom Land übertragene Aufgabe der Landeshauptstadt Potsdam



Ziele

- Führung eines der **Würde des Menschen entsprechenden Lebens** in der Gemeinschaft ermöglichen
- **Behinderungsprävention und -linderung**
- **Integration** behinderter Menschen

Umsetzung durch

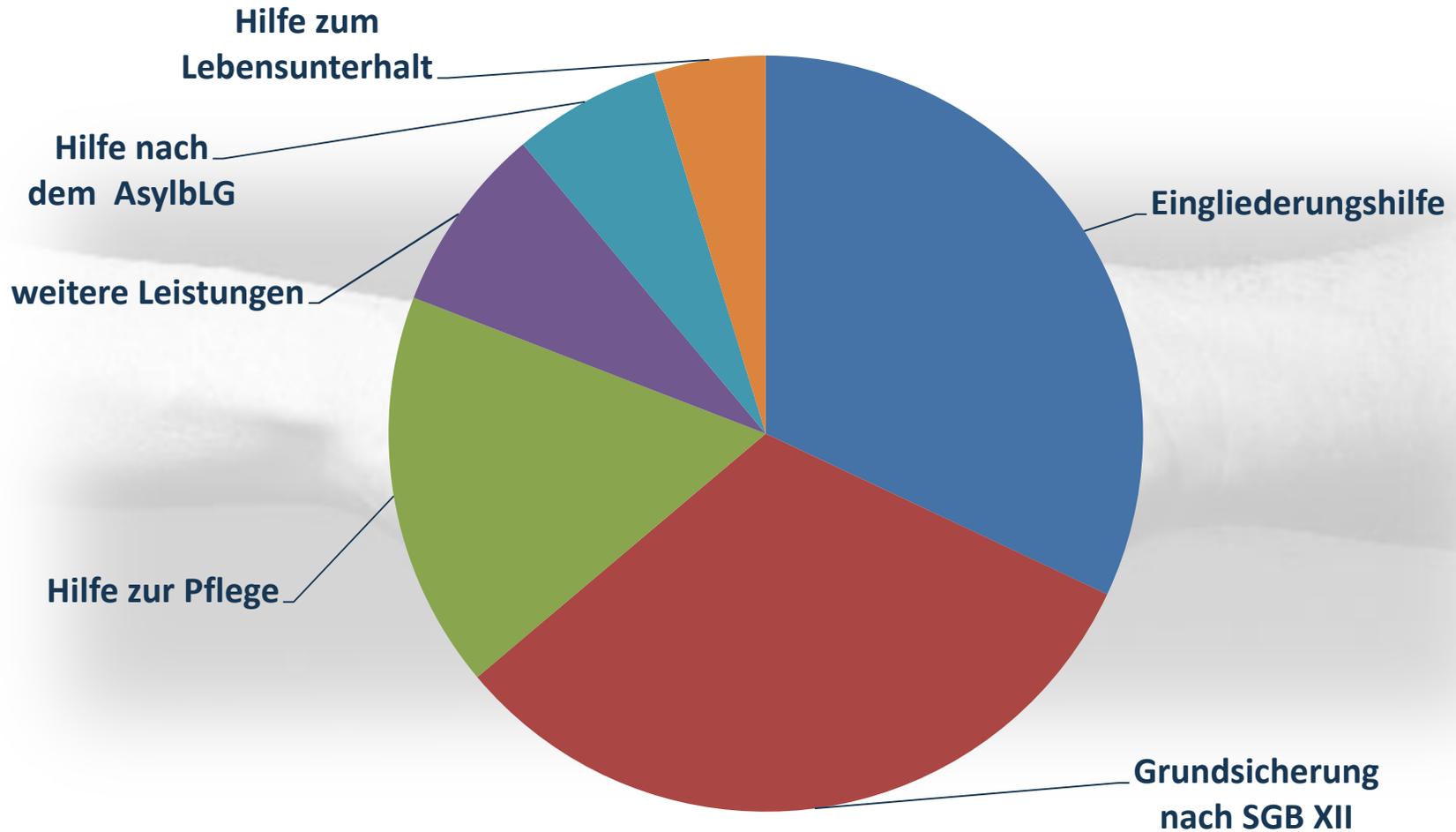
- Gewährung **finanzieller und materieller Hilfen** auf den Gebieten
 - > Hilfe zum Lebensunterhalt
 - > Hilfe zur Pflege und Gesundheit
 - > Eingliederungshilfe für behinderte Menschen
 - > Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten
 - > Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung
 - > Grundsicherung für Arbeitssuchende
 - > Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

- Neu: > Leistungen aus dem **Bildungs- und Teilhabepaket**

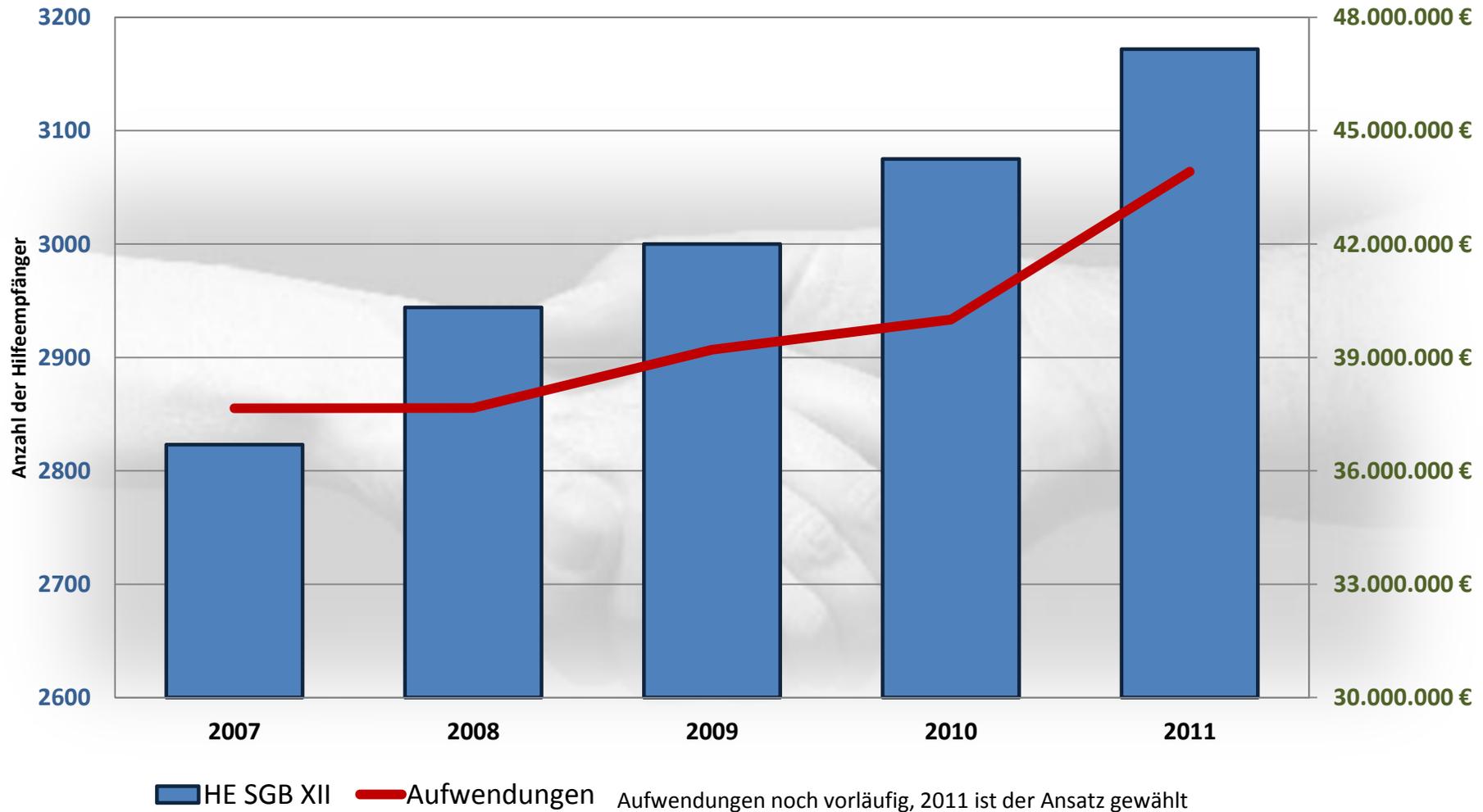
Mitmachen möglich machen



Verteilung der Hilfearten nach dem SGB XII (Anzahl Leistungsgewährung)



Entwicklung der Sozialen Hilfen nach SGB XII



Finanzielle Situation

Ertrag: **34.847.500 Euro**

Aufwand: **86.264.100 Euro**

Potentiale der Haushaltssicherung:

Die Hilfearten und deren Umsetzung sind gesetzlich vorgeschrieben. Die Gewährung der Hilfen unterstützt die Berechtigten in der alltäglichen Lebensführung und soll ein der Würde des Menschen entsprechendes Lebens gewährleisten. Bei einer Kürzung kann dies nicht mehr garantiert werden.



Veterinäraufsicht

Fachbereich Soziales, Gesundheit und Umwelt

Fachbereichsleiterin Anke Latacz-Blume

Tierseuchenvorbeugung und -bekämpfung
und Überwachung des Tierschutzes
als Pflichtaufgabe



Ziele

- Schutz von Mensch und Tier vor **ansteckenden Krankheiten**
- Schutz vor **wirtschaftlichen Schäden durch Tierseuchen**
- Erhalt des **Wohlbefinden des Lebens von Tieren**

Umsetzung durch

- tierseuchenrechtliche **Überwachung der Tierhaltungen, der Tierseuchenbekämpfung** einschließlich vorbeugender Maßnahmen, der **Tierkörperbeseitigung** sowie des **Tierhandels- / Reiseverkehrs**
- Überwachung des **Tierschutzes** (artgerechte Haltung)
- Überwachung ordnungsgemäßen Handelns und bestimmungsgemäßer **Anwendung von Tierarzneimitteln**

Finanzielle Situation

Ertrag: **3.000 Euro**

Aufwand: **264.300 Euro**

Potentiale der Haushaltssicherung:

Einsparungen würden zwangsläufig zur Verringerung der Kontrolldichte und damit Qualitätsminderung, die mit einem Gefahrenaufwuchs bzw. einem Verstoß gesetzlicher Regelungen einhergehen, führen.



Abfallentsorgung

Fachbereich Soziales, Gesundheit und Umwelt

Fachbereichsleiterin Anke Latacz-Blume

Organisation der öffentlichen Abfall-
entsorgung im Rahmen der gesetzlichen
Vorgaben.



Ziele

- Organisation einer **effektiven u. wirtschaftlichen Entsorgung von Abfall** aus unterschiedlichsten Lebensbereichen (private Haushalte, Gewerbe, etc.)
- Höchstmögliche **Stabilität der Abfallgebühren**
- Hohe **Kundenzufriedenheit**

Umsetzung durch

- **Vertragliche Bindungen** mit Entsorgungsunternehmen zum Einsammeln, Befördern, Behandeln, Lagern, Umschlagen, Verwerten und Beseitigung von Abfall
- **Abfallgebührenerhebung** auf Grund einer Kalkulation
- Abfall-**Beratung**

Finanzielle Situation

Ertrag: **13.683.400 Euro**

Aufwand: **13.414.800 Euro**

Potentiale der Haushaltssicherung:

Einsparungen bei den Aufwendungen würden zu Qualitätseinbußen bei der Abfallentsorgung führen. Die Zufriedenheit über geringere Gebühren würde eventuell die Unzufriedenheit über eine seltenere Abfuhr der Mülltonnen nicht aufwiegen.



Ordnung und Sicherheit

Fachbereich Ordnung und Sicherheit

Fachbereichsleiterin Marina Kluge

Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung sowie der Schutz der Allgemeinheit, des öffentlichen Wirtschaftsverkehrs und der sozialen Gemeinschaft.



Ziele

- **Erhöhung und Aufrechterhaltung der Ordnung** in der Landeshauptstadt Potsdam
- Allgemeine **Gefahrenabwehr** sowie **Schutz von Rechtsgütern** durch Genehmigungen, Erlaubnisse bzw. Ge- und Verbote
- Bereit- bzw. **Ausstellung notwendiger Dokumente**, Urkunden u.a. bei geringer Wartezeit und hoher Kundenzufriedenheit
- Gewährleistung der **Sicherheit und Leichtigkeit des Straßenverkehrs** durch Optimierung der Verkehrslenkung

Umsetzung durch

- **Überwachung** ruhender und fließender Verkehr sowie **Ahndung** von Verstößen
- **Ausstellung von Dokumenten**: Personalausweisen, Reisepässen, Fahrerlaubnisse, Kfz-Zulassungen unter **Berücksichtigung des Servicegedankens** (Wartezeit, Zufriedenheit).
- **Überwachung und Bearbeitung von Anzeige- und Genehmigungspflichten** (z.B. Gewerbeangelegenheiten, Jagd- und Fischereierlaubnissen, Bewohnerparkgenehmigungen)
- Erteilung und Überwachung **verkehrs- und straßenrechtlicher Anordnungen**

Finanzielle Situation

Ertrag: **7.324.600 Euro**

Aufwand: **9.826.200 Euro**

Potentiale der Haushaltssicherung:

Auch hier wäre durch Einsparungen eine Verringerung des Serviceangebotes für die Bürger/innen zu verzeichnen. Einsparungen bedeuten auch einen Qualitätsverlust hinsichtlich der jetzt bestehenden Warte- und Öffnungszeiten im Bereich Bürgerservice (inkl. Standesamt, Kfz-Zulassung- und Führerscheinbehörde), aber auch die Kontrolldichte wäre durch Einsparungen betroffen.





Diskussion, Fragen und Vorschlagssammlung

*zum Bürgerhaushalt 2012
der Landeshauptstadt Potsdam*



**Vielen Dank
für Ihre Teilnahme!**